



8. Jahrgang.
Erscheint
Montag, Mittwoch
und
Freitag.

Organ für die landwirthschaftl. und gewerbli. Interessen des Sieg-, Lahn- und Edergebietes.

Zeitschrift des Vereins für die bergbaulichen und Hütten-Interessen zu Siegen,
sowie des berg- und hüttenmännischen Vereins für die Lahn-, Dill- und benachbarten Reviere.

Preis
in der Expedition:
mit Sonntagsbl. 1.50,
ohne 1.25,
der Post gleiche Preise
pro Quartal.
Inser. 10 Pf. d. 1 Sp. 3.

Nr. 74.

Siegen, Freitag, 24. Juni

1892.

Neubestellungen

auf die „Sieg-Lahn-Zeitung“ pro III. Quartal 1892 werden von der Post, der Expedition und den Boten entgegengenommen. Preis in der Expedition und bei der Post: 1 M. 50 Pfg. mit „Illustriertem Sonntagsblatt“ und landwirthschaftl. Beilage, 1 M. 25 Pfg. ohne „Illustriertem Sonntagsblatt“, jedoch mit der landwirthschaftlichen Beilage.

Rückblicke beim Landtagschluss.

Der preussische Landtag ist am Ende einer Session angelangt, die an Bedeutung derjenigen des Winters 1891/92 gewiss nicht nachsteht. Brachte die vorausgegangene ein reicheres Ergebnis geschäftlicher Frucht, so war die jetzt beendete Session von größerem Belang für die Gestaltung der gesammten innerpolitischen Lage. Es war diese Entwicklung schon vermuthet worden, nachdem vor Jahresfrist Herr v. Götter aus dem Kultusministerium schied, um dem Grafen Zedlitz das Portfeuille zu übergeben. In ihren Umrissen trat die neuzeitliche Entwicklung sehr deutlich hervor, als vor Weihnachten die ersten Ankündigungen über den Inhalt des Schulgesetzentwurfs erfolgten, den Graf Zedlitz im Landtag vorzulegen beabsichtigte. Welche Erwägungen für die Regierung entscheidend waren, den Entwurf wirklich an den Landtag gelangen zu lassen, ist auch heute noch nicht völlig aufgeklärt. Jedenfalls war nach Weihnachten ein Druck der parlamentarischen Lage derart, daß die Regierung Ursache gehabt hätte, auf die ausschlaggebende Stellung des Centrums Rücksicht zu nehmen, gar nicht mehr vorhanden. Die Verträge mit Oesterreich-Ungarn und Italien waren unter Druck und den Vertrag mit der Schweiz über Wasser zu halten, konnte unmöglich eines so großen Gegenstandes werth erscheinen, wie ihn das Schulgesetz vorgest. hätte, wenn es die Bedeutung eines solchen Gegenstandes haben sollte. Die Regierung ließ letzteres mit erhobenem Tone bestreiten, ebenso wenig wollte sie gelten lassen, daß es ihre Absicht sei, durch eine entscheidende geschäftliche Action sich der vorhandenen conservativ-clericalen Mehrheit dauernd zu versichern. Alle Gründe für das Schulgesetz sollten in der Sache selbst liegen; in dem dringenden Bedürfnis, den Kampf gegen die politische und social-revolutionäre Elemente, wie gegen den Materialismus und den ebenso zerkleinernden Unglauben auf erfolgreichste Grundlage überleiten zu können. Aber auch dazu fehlt heute noch die Erläuterung, wie es möglich war, daß demnächst der Schulgesetzentwurf als das allein wirkliche Mittel zum Zweck dieses Kampfes gegen alle dem Staat und der Kirche drohenden Gefahren vertreten und daß überdies jeder in mehr oder minder enge Verbindung mit den Revolutionären oder den Gottesläugern gebracht wurde, der sich von der untrüglichen Zuverlässigkeit des empfohlenen Mittels nicht zu überzeugen vermochte. Keiner weiteren Erläuterung bedarf es natürlich, daß die Centrumpartei in jeder Hinsicht befriedigt war, als eine solche „Scheidung der Geister“ herausgefunden wurde. Geschichtliche Thatsache ist es, daß die conservative Partei ohne viel zu über-

legen, alsbald in engste Fühlung zur Centrumpartei trat, um von Stunde an nur noch das Feldzeichen der conservativ-clericalen Mehrheit anzuerkennen. Die Lehren der Vergangenheit waren vergessen; die Mahnungen der Zukunft ließ man im Winde wehen; über die stärker und stärker auftretende Bewegung im Volke selbst fehlte man sich mit spöttischen Bemerkungen hinweg, als sei sie von einigen „Machern“ künstlich angelegt. Um so größere Verlegenheit mußte freilich entstehen, als plötzlich die Krone selbst dem weiteren Fortschreiten und Umsichgreifen der im Innern geschaffenen Verwirrung ein Ziel setzte. Der Ultramontanismus mußte sich nach kurzer Zeit auf eine neue Verhaltungsmaße regel zu bestimmen. Ohne um die, beim Eintreten für das Schulgesetz noch herangerückten conservativen Freunde sich zu bekümmern, verlegte er sich wieder auf jene oppositionelle Taktik und Tonart, die erst wenige Jahre vorher durch das stärkere Eingreifen der altpreussischen Aristokratie im Centrum merklich verlassen worden war. Auf der ganzen Linie, nicht nur in Preußen, auch in Bayern, Baden, Württemberg u. s. w. zog man wieder in Angriffstellungen ein. Wenn das an parlamentarischer Stelle nur der Kreuzerovette K. wirklichen Schaden thun konnte, so will damit nichts anderes gesagt sein, als daß vorläufig kein anderes ernsthaftes Angriffsobjekt zu finden war. Um so größer ist der Schaden, den die Treibereien im Lande inzwischen schon wieder gestiftet haben. — Treibereien, die man vergeblich damit zu bemänteln sucht, daß man die Anderen einer unbewinglichen Kulturkampfthrust beschuldigt. Die Folgen für die Interessen der Reichspolitik sind also mit dem Ablehnen jener Kreuzerovette noch keineswegs abgeschlossen. Die geschäftlich erzeugten „außerparlamentarischen“ Strömungen werden ihre volle Wirkung erst noch zu üben haben. Schwieriger erweist sich die, nach dem Fall des Schulgesetzes entstandene Lage für die Conservativen. Hatte im Januar die äußerste Gruppe mit einem Male das Heft in die Hand genommen, so war doch der Widerstand der Vertreter einer gemäßigten Auffassung damit nicht völlig gebrochen; er erhob sich nur um so stärker, nachdem der bindungslose Zusammenschluß mit dem Centrum anlässlich des Schulgesetzes als politischer Fehler erkannt war. Seitdem beobachtet man ein Ringen um die Macht und Führerschaft innerhalb der conservativen Partei, wie es bis dahin kaum anderwärts stattgefunden hat, und der Abbruch der Session des Landtages bedeutet durchaus nicht den Abschluß jener kritischen Auseinandersetzungen. Die Verhandlungen des Abgeordnetenhauses standen, man möchte sagen, tagtäglich unter dem Einfluß der Krisis im conservativen Lager. In der Landtagsfraction überwiegt der rechte Flügel, und er ließ es an Kraftproben nicht fehlen, sowohl der Regierung, wie der Linken gegenüber. Zu eigentlichen Entscheidungen aber, das mochte man wohl schließlich selbst erkannt haben, fehlte der bedenkliche Vorwand, als welcher das Militäranwärter-Gesetz so wenig wie die Landgemeinde-Ordnung für Schleswig-Holstein sich eigneten. So geht jetzt auch diese Krisis zur weiteren Ausprägung in das Land, in die außerparlamentarischen Kreise hinaus. Wie sich dieselbe entwickelt, steht dahin. Der nächste Winter, der angeblich eine Militärvorlage für den Reichstag und nach aller-

Wahrscheinlichkeit zwei große Steuerentwürfe für den Landtag mitbringt, muß ja jedenfalls die Stellung des Centrums und der Conservativen zu absehender Klarheit reifen lassen.

Tagesnachrichten.

* Berlin, 22. Juni. Bürgermeister Zelle begrüßte bei dem Eingange den König von Italien mit einer Ansprache, worin er sagte: „Gleiche Gesichte verbinden das italienische und das deutsche Volk zu herzlicher Sympathie. Beide Nationen haben unter Führung ihrer hochherzigen Fürsten nach langen und schweren Kämpfen ihre Einheit errungen. Ew. Majestät sind ein treuer und wahrer Freund unseres Herrschers und ein mächtiger Verbündeter des Kaisers. Junge Freude durchzieht alle Gemüther, so oft Ew. Majestät deutschen Boden berühren. Die Freude und Sympathie sind in der Hauptstadt besonders lebhaft.“ Die Schwärzung des Strahlenzuges bis zum königlichen Schloß war im Verhältniß zu der zur Verfügung stehenden kurzen Zeit eine ganz prächtige zu nennen. Das in Massen herzugeströmte Publikum begrüßte die italienischen Gäste in höchst sympathischer Weise. Auf den ausdrücklichen Wunsch des Kaisers waren die Absperre-maßregeln auf das Geringste beschränkt; trotzdem blieb die Ordnung, und vermutlich gerade deshalb, eine musterhafte. Bei dem herrschenden prächtigen Wetter bot das Ganze ein reizendes Bild. — Von unterrichteter Seite verlautet über die geistigen Unterredungen Brins mit Caprivi und Marschall, daß alle wichtigen europäischen Fragen besprochen worden seien und sich dabei volle Uebereinstimmung in der Beurtheilung der politischen Verhältnisse ergeben habe. Der italienische Minister machte überall einen höchst sympathischen Eindruck; er war trotz seiner kurzen Amtshäufigkeit mit allen politischen Fragen gründlich vertraut. Nach dem Reichs-Anzeiger lautete der T r i n t s p r u c h, den der Kaiser während des Mahles in Potsdam ausbrachte, folgendermaßen: „Der Besuch Eurer Majestäten hat meine Frau und mich nicht nur mit hoher Freude erfüllt, sondern mit uns freut sich mein gesamtes Volk. Daß Eure Majestäten die Gnade hatten, von Ihrem schönen Vaterlande her die weite Reise nicht zu scheuen, um uns hier aufzusuchen, beglückt uns und ruft zum Dank auf. Nicht unbekannt ist Euren Majestäten die Halle, die Sie hier besuchen, schon einmal war es diesem Hause vergönnt, Eure Majestäten hier zu sehen, als Sie meinem unbegleiteten Herrn Vater die freundliche Pflicht erfüllten bei der Taufe meiner jüngsten Schwester und als seine jetzt schon fagenumwobene Gestalt in der vollsten Fülle seiner Schönheit und Kraft Ihnen entgegenleuchtete — dieser selben jungen Prinzessin, deren Verlobung am heutigen Tage gerade bei der Anwesenheit ihrer hohen Väter zu verkünden mir eine besondere Freude ist. Geschwunden ist jener Held, geblieben jedoch sind die innigen Beziehungen der brüderlichen Freundschaft und Anhänglichkeit zwischen unsern beiden Häusern und uns beiden. Der Jubel der Bevölkerung, der Euren Majestäten entgegen schlägt, und der morgen aus dem Munde meiner Berliner Ihnen entgegen schallt, wird es bezeugen, wie dankbar das gesammte deutsche

Onkel Gerhard.

Erzählung von Marie Widdern.

(Fortsetzung.)

Guido neigte zustimmend den Kopf. Lutter aber setzte nach einer kleinen Pause lebhaft hinzu:

„Vielleicht hast Du in den Zeitungen von dem alten Schuster Walter gelesen, der hier vor wenigen Wochen im Walde überfallen und gefährlich verwundet worden ist. Nicht? Nun so laß Dir die Geschichte als Illustration des erwähnten Samariterthums Herrn Bornstedts erzählen.“

„Ich bin ganz Ohr!“

„Also Meister Walter hatte im Forsthaus ein Paar Stiefel abgegeben. Aber kaum unter den ersten Stämmen des Waldes angelangt, verlor er ihm Strolche den Weg. Zu wenigen Minuten war der arme Mensch seiner Wäpfe, einer werthvollen Uhr und der Stiefel beraubt, welche er in einem roten Taschentuch trug, und dabei so zugerichtet, daß er für alle Zeit arbeitsunfähig geworden. Die traurige Affaire erregte allgemeine Theilnahme. Bornstedt aber nahm sich sofort des Armes an. Er sorgte für eine vorzügliche ärztliche Behandlung und schenkte dem Unglücklichen dann eine auskömmliche Rente für Lebenszeit aus. Und nicht genug damit, auch für die Kinder Meister Walters sorgte Bornstedt und läßt sie auf seine alleinigen Kosten erziehen.“

„Das ist ja eine ganz unerhörte Opferfreudigkeit!“ konnte sich Guido nicht enthalten auszurufen. „Und trotzdem, sagen Sie, ist Bornstedt in Kronberg nicht beliebt?“

Herr Lutter zog die Achseln in die Höhe. „Weil er sich von jedem gefälligen Verkehr zurückzieht und kaum einen Gruß für feinesgleichen hat — oder richtiger: haben soll. Denn, wie gesagt, ich kenne den vielbesprochenen Mann gar nicht und weiß also diese Historien auch nur vom Hörensagen, hauptsächlich eigentlich aus dem Munde der Getreide- und Viehhändler, welche hier öfter vor sprechen, um Geschäfte mit mir zu machen. — Aber wollen wir jetzt nicht die Sitzung ausgeben, Herrschaften?“ unterbrach Lutter hier selbst sein Gespräch, indem er sich erhob. „Gefegnete Mahlzeit, Freunden!“ sagte er jetzt und drückte Guidos Hand, dann zog er den Arm des jungen Mannes rasch in den seinen. „Komm mit

mir ins Freie, mein Junge. Die Frauen besorgen uns inzwischen den Kaffee und verrichten ihre Obliegenheiten in der Wirtschaft.“

Und so dem Gast kaum Zeit lassend, sich den Damen zu empfehlen und nach seinem Hut zu greifen, zog der stämmige Alte Guido förmlich aus dem Gemach hinaus — über den Fluß nach dem Gutshofe. Von hier aus ging es nach den städtischen Feldern, und der junge Arzt, den die Landwirthschaft auch nicht im geringsten interessirte, mußte es sich gebührend gefallen lassen, daß Herr Lutter ihm die ausführlichsten Mittheilungen über die Ertragsfähigkeit seines Terrains machte.

„Du fährst, wir kultiviren hier nur Weizen“, sagte der erfahrene Landmann im Laufe des Gesprächs. „Rosenhof besitzt den herrlichsten Boden. Kann deshalb auch alljährlich immer noch ein hübsches Sämmchen auf die hohe Kante legen.“ feierte er beglückt lachend hinzu, während er dem Doktor von der Seite forschend ins Gesicht blickte. „Hast freilich nur ein Kind; aber ich meine, auch für dieses kann gar nicht genug gesorgt werden — um so mehr, als —“ Der Alte machte eine kleine verlegene Pause, schob die Mütze auf dem Kopfe hin und her, räusperte sich und sagte dann schnell: „Wozu viele Worte machen, mein Junge! Wir sind hier allein unter Gottes freiem Himmel, und können deshalb frei von der Leber sprechen.“

„Gewiß, Herr Lutter, der Meinung bin ich auch.“

„Ja? Nun denn, mein Lieber, ich weiß — daß Du hierher gekommen bist, weil ein Vorfall im Vertrauen und ich Deinem guten Allen gemacht, von Dir angenommen worden ist. Wenn mich meine Augen nicht täuschen, so hat auch Hermine nichts gegen die Ausföhrung meiner Lieblingstheorie einzuwenden. Ich werde deshalb die Freude haben, Eure Hände ineinander zu legen und Euch zu sagen: „Kinder, werdet glücklich mit einander, indem Ihr vor allem nicht nur zu erhalten, sondern auch zu vermehren sucht, was ich Euch zu Beginn Eurer Ehe anvertrauen werde!“ Es ist ein hübsches Vermögen, Doktorchen, davon kannst Du überzeugt sein.“ fuhr Lutter nach einer kurzen Pause fort, welche Guido mit keinem Worte unterbrochen. „Du kannst Dich so etwa einen Mann nennen, der seine hunderttausend Thalerchen schwer ist. Dazu will ich Euch auch noch in der Stadt ein Haus kaufen. Denn das steht fest, hier muß Du Dich niederlassen, nachdem unser alter Medizinalrath das Zeitliche gesegnet, und zwar denke ich, thust Du das sofort. Im September kann dann auch Eure Hochzeit gefeiert werden. Zu

oller Stille, meine ich, denn große Festlichkeiten sind mit Geldkosten verknüpft. Bei den Lutters aber ist es stets Grundgutz gewesen, daß ein Pfennig ausgegeben wird, der nicht notwendiger Weise ausgegeben werden muß. Deshalb —“

Guido legte seine Hand auf den Arm des Redenden. „Sie sprechen von Geld und Hochzeit, verehrter Herr, aber noch habe ich mit Ihrem Fräulein Tochter kein wirklich vertrauliches Wort gesprochen, geschweige denn sie gefragt, ob sie sich mir anvertrauen will für das ganze Leben —“

„Papperlapapp!“ Der alte Herr lachte laut auf. „Jemine, mein Junge, stecken Dir auch so phantastische Pläne im Kopf?“ — Und als Guido verwundert in sein gutes altes Gesicht schaute, setzte Lutter hinzu: „Daß Du gekommen, ist meiner Hermine genug, nachdem auch ihr gesagt worden, Freund Schmieden am Rhein besitzt einen Sohn, welcher Medizin studirt hat. Die künftige Stellung des jungen Mannes würde ihn zu einem Schwiegersohn passend machen. Ich hätte deshalb bei seinem Alten angefragt, ob aus Euch nicht ein Paar werden könne.“

Guido lachte. „Sie haben eine merkwürdige Art, Ehen zu stiften, lieber Herr Lutter.“ sagte er dann. „Doch wenn Ihr Fräulein Tochter damit zufrieden ist, will ich es auch sein und morgen ohne weiteres den Verlobungsring an ihren Finger stecken.“

„So ist's recht. Nur darfst Du Dir hierzu keine Kosten machen“, erwiderte der Alte. „Ich habe in meinem Schreibtisch noch die eigenen Ringe liegen. Sie sind nur zu außerordentlichen Gelegenheiten getragen worden und deshalb — laßst Du über meine Sparsamkeit, Doktor? Das ist nicht recht, denn ein Thaler kommt zum andern. Ich habe immer so gedacht und damit das hinterlassene Vermögen meiner Eltern vervierfacht.“

Guido schwieg. Innerlich aber sagte er sich: „Wenn ich nur erst der Schwiegersohn des seltsamen Exemplars eines reichen Mannes bin, werde ich schon dafür zu sorgen wissen, daß er sich in seinem Denken ändert. Denn auch nicht im Traum soll es mir einfallen, auf dem Geldsack zu hocken wie er und sein merkwürdiges Tochterlein, das zu erziehen mit Mühe genug kosten wird.“

Vielleicht eine Stunde später kehrten die beiden Herren wieder nach dem Gutshause zurück. Lutter führte nun seinen Gast sofort hinauf in das Zimmer am Rhein. „Nähe hier ein wenig von dem weiten Gange in der Sonnenhitze aus, mein Sohn“, meinte er. „Das übrige folgt dann schon — sagt mein alter Schächer.“

Voll es anerkennt, daß Italiens Majestäten sich hier eingefunden haben. Die blonde Schwester Germania begrüßt ihre schöne Schwester Italia und durch meinen Mund begrüßt sie die beiden Majestäten. Mein Glas gilt ihrer Gesundheit und dem Wunsche, daß es Ihnen wohlgehen möge und daß der Segen Gottes auf Ihnen und Ihrem schönen Lande ruhen möge, welches so vielen meiner Unterthanen und meiner Kameraden zur besonderen Freude wird, wenn es sie göstlich aufnimmt." Mit einem Hoch auf den König und die Königin in italienischer Sprache schloß der Kaiser.

Berlin, 23. Juni. Die Abreise des italienischen Königs-paares erfolgt morgen Mittag von Wildpark nach Frankfurt. Heute Mittag findet ein Ausflug nach der Pfaueninsel statt, wo gefrühstückt wird. Der Kaiser reist morgen Abend nach Kiel, von da am Samstag auf der Nacht Hohezoeller nach Stettin zum Stellvertreter des neuen Kaisers. — Wie verlautet, ist der Rector A. H. Ward heute Mittag wieder verhaftet worden. Das Kammergericht hat den gegenwärtigen Beschluß des Landgerichts aufgehoben.

Aus guter Quelle erhält die R. Z. folgende Mittheilung: „Ulramontane Gefinnungsgegnen des Herrn Fusanelli aus Bochum und Dortmund, mit ihnen der Redakteur der Germania, Herr Lenzing, haben neulich den Versuch gemacht, den Kaiserin v. Schorlemer bei seiner letzten Anwesenheit in Münster zur Theilnahme an der Kundgebung für Fusanelli zu gewinnen. Herr v. Schorlemer wies aber dieses Ansuchen weit von sich. Er könne, so führte er aus, nicht für einen Mann eintreten, der Jahre lang in schmachtvoller Weise Kaiser und Reich beschimpft habe, und die Centrumpartei dürfte sich nicht mit einem Menschen identifizieren, der die kirchlichen Behörden Bayerns und das bayerische Centrum mit Schmutz beworfen habe. Diese blinde Antwort soll die Herren nicht wenig verblüfft haben.“ (Das wird man sich hoffentlich in solchen ultramontanen Kreisen, wo man noch keine Scham darüber empfindet, Fusanelli zu treiben, gesagt sein lassen.)

Wotsdam, 21. Juni. Auf der Fahrt nach dem Neuen Palais besuchten der Kaiser mit dem König Humbert und die Kaiserin mit der Königin Margherita die Friedenskirche und das Mausoleum und verweilten etwa 1/2 Stunde am Sarge des Kaisers Friedrich. — Abends 7 Uhr fand zu Ehren des italienischen Königs-paares Galafel im Marmorpalais des Neuen Palais statt. Es waren 150 Einladungen ergangen. Der Kaiser führte die Königin, der König die Kaiserin zur Tafel. Der Kaiser saß rechts von der Königin, der König links von der Kaiserin; gegenüber saßen Reichskanzler Graf Caprivi, Minister Brin, Generaladjutant Pallavicini und Staatssekretär Frhr. von Marzfall. Anschließend an die Galafel fand großer Zapfenstreich durch die Musikcorps sämtlicher Grederegimenter statt.

Wotsdam, 22. Juni. Die Kaiserin und die Königin von Italien machten heute Vormittag um 10 1/2 Uhr, begleitet von dem Gefolge und dem Ehrendienst, eine Spazierfahrt von dem Neuen Palais durch die königlichen Gärten und besuchten Sanssouci, Babelsberg, die Drangerie und das Marmorpalais. Nach der Rückkehr in das Neue Palais wurde das Frühstück eingenommen, worauf die Fahrt nach Berlin folgte, wo die Kaiserin und Königin die Nationalgalerie, die Ruhmeshalle und andere Sehenswürdigkeiten besichtigten.

Züterbog, 22. Juni. Der Kaiser und der König von Italien trafen um 10 Uhr hier ein, am Bahnhofe von dem kommandirenden General des Gardekorps, von Meerscheid-Hülsefeld, empfangen. Sie begaben sich zu Wagen nach dem Schießplatze, wo der Erbprinz von Meiningen und der Großherzog von Baden mit dem Schießplatzkommandeur die Majestäten erwarteten. Um 10 1/2 Uhr begann das Schießen.

Kiel, 22. Juni. Der Kaiser trifft am Samstag früh zur Theilnahme an der Regatta hier ein. Am Sonntag reist er auf der Hohezoeller nach Stettin ab, um die Taufe des Abis 8 und T zu vollziehen. Von dort erfolgt die Rückreise zunächst nach Kiel, von wo aus Se. Majestät dann am Dienstag die Nordlandreise antreibt. Prinzessin Heinrich ist gestern nach Schwerin abgereist und wird in Begleitung des Großherzogs am Freitag hierher zurückkehren. Der Großherzog nimmt an der Regatta Theil.

Gegen den Beschluß des Landgerichts in **Offen**, der die Erhebung der Anlage gegen Baare, Bering und Gremme ablehnt, hat der Erste Staatsanwalt die sofortige Beschwerde beim Oberlandesgericht eingelegt.

Somburg, 22. Juni. Heute Mittag fand auf dem hiesigen Schlosse die große offizielle Feier der Verlobung der Prinzessin Margaretha mit dem Prinzen Friedrich Karl von Hessen statt, nachdem die Einwilligung des Kaisers eingetroffen war, die Prinzessin Karl persönlich eingeholt hatte. Der Feiertag wählten die Landgräfin von Hessen und deren Tochter, Prinzessin Marie zu Anhalt-Deschau, bei.

Dresden, 23. Juni. Morgen wird die Ankunft des Königs und der Königin von Italien in der Villa Strahlen erwartet.

München, 22. Juni. Wegen voranschreitender starken Andrangs wurde beschlossen, bei der Ankunft Bismarcks den Bahnhof für das größere Publikum abzusperren. Manche hiesige clericale Zeitungen schreiben gegen den Besuch Bismarcks in noch größerer Form als es bei dem letzten Besuch des Kaisers thaten. (Die ultramontanen Blätter schlagen überhaupt bei ihren Berichten über die Reise des Alt-Reichskanzlers den denkbar pöbelhaftesten Ton an. Was gilt ihnen Deutschlands Größe und Ruhm! Ihren blöden Augen leuchtet nur ein Stern: der römische Papst!) Ueber die Unterredung Ferdinand v. Müllers mit dem Prinzregenten erzählt man des nähern, daß der Prinzregent den Besuch Bismarcks in München bloß ganz flüchtig kreierte, dagegen belonte, daß er besprochen habe, dem Fürsten in Riffingen dieselben Aufmerksamkeiten zu erweisen wie früher. — Ein enghärtiger Beschluß des Fürsten Bismarck ist hier angelautet, daß er in der Nacht von Donnerstag auf Freitag um 1 Uhr 20 Minuten in München eintrifft. Das Len-

und ohne eine Erwiderung des jungen Arztes abzuwarten, entfernte er sich eilends aus dem Gemach.

Im Grunde genommen kam Herr Guido ein kurzes Alleinsein durchaus recht. Die Eindrücke, welche er in den letzten Stunden erhalten, wollten überdacht sein. Außerdem verlangte es seinen Körper auch wirklich nach ein wenig Ruhe. Er war ja zwölf Stunden ununterbrochen unterwegs gewesen und hatte sich, in Kronberg angelangt, auch nur Zeit genommen, ein Hotel aufzusuchen, um hier die Toilette zu wechseln. Dann war er sofort zu seiner Tante gegangen und von dieser zu den Lutters gefahren.

Mit einem Athemzug tiefler Erleichterung warf er sich deshalb auf das alte Koltunüberzogene Sofa, welches an der einen Längswand des niedrigen Zimmers stand. Erst als er die ermüdeten Glieder behaglich streckte, sah er sich prüfend in dem kleinen Raume um, von welchem Hermine gesagt, Tante Betty hätte ihn vorsorglich für den erwarteten Gast hergerichtet. Trotzdem herrschte aber auch in diesem Gemach eine unbehagliche Nüchternheit. Es enthielt nur das Allernothwendigste, Geräte der primitivsten Art. Nirgend sah man Kippfaden, und selbst die Fenster wurden nur von schlichten Rouleaux aus Leinwand verhüllt. Freilich, die größte Sauberkeit machte sich überall geltend. Die schlichten rothpolierten Fichtentischchen und das grobe ausgezackte Leinwand, welches über das Bett gebreitet war, zeigte sich von schneidiger Weisse.

(Fortsetzung folgt.)

bachsche Ehepaar kehrt bereits heute Nacht hierher zurück. Außer dem Kultusminister wird das gesamte Ministerium während Bismarcks Anwesenheit in München bleiben. Die bairische Postverwaltung hat angeordnet, daß auf der Riffinger Saline während Bismarcks Aufenthalt, ebenso wie zu Ziten, als der Fürst noch Reichskanzler war, ein besonderes Post- und Telegraphenbureau für ihn eingerichtet wird.

München, 23. Juni. Der hiesige Magistrat hat den Fürsten Bismarck zum Besuche des Rathhauses eingeladen. Der Repräsentations-Saal und die Rathstrinkstube sind decorirt und das goldene Stadtbuch liegt zur Einzeichnung auf. Der Aufenthalt des Fürsten wird dem Vernehmen nach zwei Tage dauern.

Wien, 22. Juni. Bei dem Hochzeitsmahl trank Fürst Bismarck auf das Wohl der Braut, Schmalow auf das Haus Bismarck. Wegen Ueberanstrengung ist Bismarck etwas unbehaglich, er verließ deshalb, Schweningers Rath folgend, die Abreise auf morgen. Die Neubergermäßen sind nach der Schweiz abgereist.

Paris, 23. Juni. Ravachol ist zum Tode verurtheilt worden; Deala und die Soubere wurden freigesprochen.

Africa. Die Nachricht von einer Niederlage der deutschen Schutztruppe am Kilimandscharo hat sich leider bestätigt. Aus Dar-es-Salaam von gestern Abend ist folgende Depesche eingelaufen: Unteroffizier Bartel, der selbst verwundet ist, und Lazarethchefe Wiest meldet, daß am 10. Juni bei Moschi ein Gefecht mit Mandaros Sohn Melli stattgefunden hat, wobei Herr v. Bülow, Lieutenant Wolfram und 20 Subalternen gefallen sind. Die Unterofficiere Wager und Wittstock hatten mit 64 Mann die Kilimandscharo-Station. Die von hier abgesandten 180 Mann Verstärkung sind heute in Tanga angekommen und von dort sofort ins Innere dirigirt worden.

Parlamentarische Nachrichten.

Berlin, 22. Juni. Das Herrenhaus hat heute das Kleinbahnengesetz beraten und bis auf einen Punkt in Uebereinstimmung mit den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses angenommen. Der Differenzpunkt betrifft die Voraussetzungen, unter denen die Verstaatlichung einer Kleinbahn zulässig sein soll. Das Abgeordnetenhaus hat vorgeschlagen, daß jedes Privatunternehmen hier gegen die Verstaatlichung geschützt ist, wenn es selbst sich unter die für Vollbahnen, bezw. Nebenbahnen bestehenden gesetzlichen Bestimmungen stellt. Das Herrenhaus hat diesen Schutz wieder beseitigt, so daß die Regierung verstaatlichen kann, sobald sie den angemessenen Kaufpreis bezahlt. Das Abgeordnetenhaus wird sich morgen über diese Veränderung schlüssig machen.

Berlin, 23. Juni. Das Abgeordnetenhaus hat heute nach kurzer Beratung dem Gesetz über die Kleinbahnen mit den vom Herrenhaus beschlossenen beiden Änderungen, deren eine nurredaktioneller Natur ist, zugestimmt. Der Schluß der Session erfolgt demnächst in einer gemeinschaftlichen Sitzung beider Häuser des Landtags.

Schwurgericht in Arnberg.

Arnberg, den 22. Juni.

3. Verhandlungstag.
Beide Anklagen betrafen Verbrechen gegen die Sittlichkeit und wurden bei geschlossenen Thüren verhandelt.

1) Der Angeklagte Friedr. Stremmel aus Birkelbach wurde für schuldig befunden und zu einer 3-jähr. Zuchthausstrafe, sowie Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf gleiche Dauer verurtheilt.
2) Der Wirth Heinrich Bräuer aus Wilgersdorf wurde unter Annahme mildernder Umstände zu einer Gefängnißstrafe von 6 Monaten verurtheilt.

4. Verhandlungstag.
Angeklagt der Steiger Wilhelm Schoeler aus Crombach des wissentlichen Meineids; der Angeklagte war nicht geschädigt und mußte zur Zeugenerkennung geschritten werden. Es ergab sich, daß der Angeklagte vor dem König. Schöffengerichte Siegen in einer Strafsache gegen seinen früheren Miethier beschworen hatte, er habe dem Miethier beim Verlassen der Wohnung seine Seine nachgeworfen. Die Zeugnisaussagen befanden sich das Gegenteil und mußten die Geschworenen zur Bejahung der Schuldfrage kommen; als strafmildernd kam dem Angeklagten der Umstand zu statten, daß er die unwahre eidliche Aussage zu seinem eigenen Schutze gethan hatte, da er, falls er am Schöffengerichte die Wahrheit gesagt, sich selbst eines Vergehens (Körperverletzung gegen den Miethier) schuldig bekannt hätte. Beantwortet wurde vom Staatsanwalt 1 Jahr Zuchthaus, der Gerichts-hof erkannte auf 9 Monate Gefängniß und 2 Jahre Ehrverlust.

Bermischtes.

— Olpe, 20. Juni. (Ein komischer Zwischenfall) ereignete sich bei der gestrigen Wallfahrt des Männervereins in unmittelbarer Nähe der Waldburger Kapelle. Kaum dort angekommen, bemerkte man, wie der Berg heruntertrottelnd ein Wildschwein schnurstracks auf die Wallfahrer loskam, bald sich in deren Mitte befand und seinen Weg zwischen den Beinen der erschrockenen Leute nahm. Plötzlich verwandelte sich die frommen Väter in die grimmigsten Jäger. Schirme, Stöcke, Baumäste, Steine und auch ihre und da ein Tausendfüßler ereignen das mangelnde Schießgewehr und jeder weitest, dem armen Thiere es war ein angelegentliches — den Gnadenstoß zu geben. Nach wenigen Sekunden hat das Schwein unter zahllosen Schlägen, Wunden und Schreien sein Leben ausgehaucht. Darauf hat noch eine Weile gedauert, bis sich die Gendarmen der Wallfahrer wieder zur Fortsetzung der so jählings unterbrochenen Andacht gesammelt haben. Das erlegte Schwein wurde später nach Altenborn gebracht und dem Jagdpächter, Herrn J. Wange, übergeben.

— Greve, 20. Juni. (In Sachen des Kantener Rabenmordes) sind die Criminalcommissare Wolff-Berlin, Verbschaffant-Greif, die Ärzte Dr. Bauer-Mörs, Dr. Seimert-Kanten, sowie einige Sachverständige aus Götting, der Landrichter Witz-Glebe und mehrere Rabbiner geladen worden. Bischoff befreit seine Schuld. Den Verhandlungen wird ein Delegirter des Justizministeriums beiwohnen.

— (Durch einen Defectur überlistet) wurde in Landsberg a. W. ein auf Reise befindlicher Handwerksbursche. Ein Soldat des 48. Infanterie-Regiments ließ sich mit ihm in einer Restauration in ein Gespräch ein, bei dem der Soldat erwähnte, daß er seine Braut besuchen und ihr gerne dadurch eine Ueberraschung bereiten wolle, daß er plötzlich in Zivilkleidern vor sie hintrete. Der Handwerksbursche ließ sich dadurch bewegen, seine Kleider mit der Uniform des Soldaten zu vertauschen, worauf der 48er verschwand und dem Handwerksburschen auch noch das Arbeitsbuch mitnahm. Letzterer wurde zudem noch unter dem Verdacht der Fahnenflucht festgenommen.

— Berlin, 24. Juni. (Westfalen-Verein zu Berlin.) Der Vorsitzende dieses Vereins, Herr R. Hermann, Berlin N., Chausseest. 52a II. bittet uns, um den vielen Anfragen aus der Heimat wegen des Viederbesuchs gerecht zu werden, mitzutheilen, daß das von der Kommission des Vereins zusammengeordnete „Westfalen-Liederbuch“ Ende dieser Woche erscheint und auch dem westfälischen Buchhandel zugänglich gemacht werden wird. Das Büchlein faßt über 100 Seiten in kleinem handlichen Taschenformat und enthält außer den eingeleiteten Beiträgen gegen 70 der besten Composesieder, die auch in allen anderen Gesellschaften gesungen werden können. Es enthält einen geschmackvollen, bauerhaft gebundenen Umschlag, wird 40 Pfg. kosten und jedenfalls eine Zierde des Büchertisches bilden. Wer das Buch zu haben wünscht, wende sich an die nächste Buchhandlung oder gegen Einlieferung von 45 Pfg. an die Vaterländische Verlagsgesellschaft, SW., Wilhelmstraße 30/31, welcher der Kommissionsverlag übertragen ist. Es sei noch bemerkt, daß ein eventueller Ueberschuß zur Bildung eines Vereinsunterstützungsfonds für hilfsbedürftige Westfalen in der Reichshauptstadt verwandt werden soll. Was den Fortgang des Westfalen-Vereins anbelangt, so sei heute nur bemerkt, daß derselbe ein recht erfreuliches ist, und werden wir ab und zu davon berichten. — Demnach findet bei Landsmann Wiemann, W., Potsdamerstr. 64, ein „Große-Vogelzug-essen“ statt, zu dem sich bereits über 100 Teilnehmer gemeldet haben.

— Berlin, 23. Juni. (Ein seltsamer Selbstmordversuch) hat die bildschöne 26jährige Mechanikerin Agnes H., in der Einemündersstraße wohnhaft, gestern Vormittag unternommen. Seit zwei Jahren hat die H'sche Gelehrte verheiratet. Der Ehe waren Zwillinge entsprossen, die im Januar d. J. an der Diphtheritis starben. Der sonst so arbeitame, nuchterne Mann griff nun zur Schnapsflasche und damit war der eheliche Frieden gestört. Der Mann wurde zum Gewohnheitsrinker, vernachlässigte seine Arbeit und die Noth hielt in dem H'schen Haushalt Einzug. Um sich zu helfen, wurde ein Schlafbureau in die Wohnung genommen und die Frau sah von früh bis spät in die Nacht an der Nähmaschine, wodurch sie einige Pennie zum Unterhalt verdienen half. Der Mann aber hielt sich zu schlechter Gesellschaft, welche ihm vermuthlich Beweise von der Untreue seiner Gattin zu erbringen suchte. Wiederholt mußte nun Frau H. vor den Wuthausbrüchen des eifersüchtigen Mannes bei ihren in Schöneberg wohnenden Eltern Schutz suchen, kehrte aber, durch die Bitten des H. be-

wogen, immer wieder zu demselben zurück. Gestern früh kam es wieder zu einer häßlichen Scene; H. überschüttete seine Frau in Gegenwart von Nachbarn auf dem Treppenhall mit den unflätigsten Redensarten und entfernte sich dann mit der Drohung sich scheiden zu lassen. Frau H. versiel in einen Weintampf, von dem sie sich erst nach einigen Stunden wieder erhob. Sie hat die Nachbarn, die allein zu lassen, um als die Letzte nach etwa einer halben Stunde wieder erschienen, um die Aufgeregte zu trösten, wurde ihnen nicht geöffnet, dagegen hörten sie aus dem Zimmer dumpfes Weiden. Man ließ die Thür durch einen Schloffer öffnen. Frau H. wurde mit durchschnittenen Pulsader fast verblutet auf ihrem Liege aufgefunden. Ein Arzt war sehr bald zur Stelle geholt und ließ die arme Frau nach Anlegung eines Nothverbandes nach einem Krankenhause schaffen; ihr Zustand zeigt wenig Hoffnung auf Genesung. Ein Zettel, der auf dem Tische in dem H'schen Schlafzimmer lag, enthielt die wenigen inhaltschweren Worte: „Die Ehe geht mir über Alles auf der Welt; beschimpft will ich nicht weiter leben. Ich belege meine Unschuld mit meinem jungen Leben.“ Sei glücklich! Agnes H. (N. A. Z.)

— Frankfurt. (Neueres Spighuben-Mandev.) Ein Herr und ein Knabe traten gestern in einem Gaudien in der Altstadt. Nachdem sich der Herr einen modernen Cylinder im Betrage von 20 Mk. angeschafft und aufgelegt hatte, wendete er sich mit der Frage an den Knaben: „Wie steht mir der Hut?“ „Wie einem Spighuben“, ist die Antwort. Hierüber geriet der Herr sehr in Zorn, er legte seine Geldbörse, welche er schon in der Hand hielt, auf den Boden und lief dann aus der Thür elenden Knaben mit den Worten nach: „Warte, du Schlingel, das sollst du mir büßen!“ Keiner von beiden ließ sich natürlich im Laden wieder sehen; die anstehende gefüllte Börse enthielt bei der Verfolgung lauter werthlose Knöpfe.

— (Einem raffinierten Schmeißel) ist dieser Tage die Zollbehörde an der belgisch-französischen Grenze auf die Spur gekommen. Briefkasten werden in langen Reihen aufgestellt. Ein französischer Zollbeamter war so neugierig, in einen dieser belgischen Kisten hineinzuschauen und bemerkte, daß mehrere Tauben auf überaus gleichmäßige Weise sich bewegten und hüpfen. Da dies seinen Verdacht erregte, so öffnete er den Kasten ganz. Sofort sprangen einige Briefkasten heraus, aber die anderen blieben sitzen: es waren ausgespottet, an Sprungfedern befestigt, sich hin und her bewegende Tauben. Diese Briefkasten wurden nun geöffnet und bargen bedeutende Mengen kostbarer Briefe und Medaillen. Die hohen Einfuhrzölle unterliegen. Die Sendung wurde beschlagnahmt und eine schärfere Beaufsichtigung der Briefkasten angeordnet.

— (Der elektrische Bauer.) Am Montag Nachmittag ereignete sich auf dem Bahnhofe zu Durango bei Bilbao eine tragikomische Scene. Durch Zufall wurde der Zeitungsbedrucker für die elektrische Beleuchtung der Station gerufen. Ein Vorkreisler schaltete nach dem Dachte, wurde aber durch den elektrischen Strom derartig überzogen, daß er laut zu schreien anfangte. Die zahlreiche Menge umstand den unglückseligen Bauer, der glaubte, befreit zu sein und frampfte den Dacht in der Hand, bis die herbeieilenden Gendarmen und der Bahnhofsvorsteher den laut seine Schinden Belohnenden und Gott um Verzeihung Bittenden aus seiner peinlichen Lage befreiten.

Personekandsnotizen der Stadt Siegen.

Geborene.

- Juni 13. 1. L. d. Bergmanns Karl Albert Domrichshausen hier, ev.
12. 1. S. d. Malchindischloßers Karl Kottmann, Hammerh., ev.
12. Christine Johanna Martha, L. d. Gerbers Friedrich Wilhelm Müller hier, ev.
15. 1. L. d. Polizeiverordneten Joh. Joachim Christian Stodisch h., ev.
17. 1. L. d. Dr. med. Adolf Theod. Bucholtz, prakt. Arzt, hier, ev.
16. Marie Charlotte, L. d. Lokomotivführers Dietrich, Wilmke hier, ev.
16. Friederike Nina Marie, L. d. Lokomotivführers Wilhelm Bell, Siegh., ev.
21. Wilhelm Heinrich, S. d. Eisenbahners Heinrich. Wölkel hier, ev.
19. Heinrich Ludwig, S. d. Walzarbeiters Heinrich. Schweisfurth h., ev.
17. Wilhelmine Elisabeth Bertha, L. d. Wirtinmachers H. Schmol hier, ev.
17. Theodor Wilhelm, S. d. Schmachers Heinrich Schuppener Hammerh., ev.
21. Hermann Walter, S. d. Lokomotivführers W. Krämer, Hammerh., ev.
16. Kathchen Ida, L. d. Schloßers Reinhard Gerhard, Hammerh., ev.

Verheirathete.

- Juni 18. Schumacher Ewald Schneider zu Liffeld mit Katharine Marie Elisabeth Schneider hier, ev.
21. Hülfswagenmeister Wihl. Heinrich. Friedr. Lüg mit Dina Schmidt hier, ev.

Gestorbene.

- Juni 18. Verwalter Jacob Haber hier, 47 J., ev.
18. Georg Rob. Heinrich, S. d. Schneiders Heinrich. Meiswinkel hier, 5 M. 29 J., kat.
19. Friedr. Konrad Emil, S. d. Fuhrmanns Jacob Hermann, Hammerh., 2 J. 4 M. 3 J., ev.
20. Friedr. Karl Albert, S. d. Amtsgerichtsekretärs Georg Franz Aug. Ding hier, 1 M. 1 J., ev.
21. Karl Richard S. d. Bergmanns Wilhelm Ortmann hier, 11 M. 15 J., ev.

Aufgeborene.

- Juni 17. Gerber Wilhelm Jung mit Emilie Bängel, Hain.
20. Hülfsbremser Georg Beder mit Emilie Anna Marg. Gütting, h.
21. Rangirer Johann Heinrich. Beder hier, mit Christine Beder Womelsdorf.
21. Gerber Heinrich Wilhelm Lüg hier, mit Maria Kath. Münster, Ferndorf.

Locales von der Sieg und Umgegend.

* Siegen, 24. Juni. (Vortrag.) Einer Einladung des Vorstandes des „Deutsch-socialen Vereins“ folgend, hielt gestern Abend der antisemitische Redner bekannte Reichstags-Abgeordnete Herr Lieberman von Sonnenberg im Saale des „Kaisergartens“ einen Vortrag über das Thema: „Die Juden — die Könige unserer Zeit.“ Es waren mehrere hundert Personen anwesend, vielleicht 1/2 so viel als in den früheren antisemitischen Vorträgen, was wohl in der sehr unangünstigen Witterung und dem Vorabend unseres Johann-Christi-Marktes, der zahlreiche Geschäftsleute schon in Anspruch nimmt, seinen Grund haben mochte. Der Redner zeigte sich als ein flüssiger Mann von unterlegtem Wuchs und energischen Gesichtszügen; der sehr kräftig entwickelte Schürhaken verleiht ihm ein militärisches Gepräge, noch gehoben durch das Gitterkreuz, welches die linke Brustseite schmückt. Unter den hier schon aufgetretenen antisemitischen Rednern ist Herr Lieberman von Sonnenberg, das soll hier gleich vorausgesagt werden, ganz entschieden der bedeutendste. Mit einem schönen ionischen Organ ausgestattet, sprach der Redner mit unverminderter Kraft der Stimme, die bei gesteigertem Affekt grollend dahinkrollte, während des Zeitraums von fast 2 Stunden. Wir können hier nur einige Streiflichter auf das Gesehene werfen. Der Vorlesende genannten Vereins, Herr Adolf Korn, begrüßte die Anwesenden und dankte für zahlreiche Ertheilungen, ertheilte dem Redner das Wort und forderte auf, aufzustehen in das dreimalige Hoch auf unsern Kaiser, welcher Auforderung freudig entsprochen wurde. Nun betrat der Redner das Podium, im dessen Nähe der genannte Vorstand des deutsch-conservativen Vereins, gleichwie der Herr Polizei-Commissar Hoch als überwachender Beamter Platz genommen hatte. Der Redner gab seiner Freude Ausdruck, eben hier in Siegen reden zu dürfen, wo man seinen Freund, den ersten Streiter im Kampfe gegen das übermächtige Judenthum, den Herrn Hofprediger a. D. Söcker in den Reichstag gewählt, und schilderte die Verdienste Söckers um die gute Sache. — Das Judentum, so erklärte Redner im weiteren Verfolg, umschlinge und verderbe mit der Macht des Mammons ganze Völker und Staaten; Desterreich z. B. liege in der unwürdevollen Knechtschaft eines Rothschild und Consorten, es habe seinen freien Willen nicht und müsse sich ruhig gefallen lassen, daß Gesez und Recht von dieser übermächtigen Gesellschaft verhöhnt und gebrochen werden. Draufhine Beispiele für die den Volkswohlstand untergrabende Thätigkeit des Semitentums. Die Juden seien die treuesten Verbündeten der Socialdemokratie, der jüdische Geldadel helfe in erster Linie die Kassen der rothen Internationale füllen. Namen wie Marx, Kaffale, Singer u. s. w. wurden vorgeliefert. Bei uns seien die Verhältnisse günstiger als in Desterreich, doch auch schon schlimm genug. Das zerlegende System der Anleihen sei eine speciell jüdische Ergründung, und auch bei uns sei es nichts seltenes, daß der jüdische Schnorrer, der mit einem armenlichen Wübelchen in die deutsche Hauptstadt einziehe, es zum Commerzienrat bringe. (Heiterkeit.) — Eine Schmach für Deutschland sei es, daß die Presse fast ganz in jüdischen Händen, oder doch von Juden abhängig sei. Der gemeine, frivolste Ton dieser Judenpresse verberge und verunpöde das früher so sittenreine deutsche Volk; es sei die Pflicht jedes Familienvaters, darüber zu wachen, daß solche Schundware keinen Eingang in das Haus finde. Man möge sich die Blätter von rückwärts befehen: die mit den meisten jüdischen Inseraten ausgestatteten seien sicher auch die schlechtesten. Das Ringensystem der Judenblätter sei wahrhaft ungebürlich; Einzelnes werde, da die Äugen gleich den Juden kurze Beine haben, berichtigt, das Uebrige mache seinen Weg durch eine Reihe anderer Blätter. Und so weiter! Wir müssen abbrechen und zum Schluß eilen. Zu den drei feithier bekannten Ständen: dem Rührfand, dem Rührfand und dem Rührfand, sei noch ein dritter getreten: der Rührfand (große Heiterkeit). Der Jude ungarne und unipinne die drei erkannten Stände, er arbeite selbst fast nichts mit fleißiger Hand, er mache sich die andern tributpflichtig, ruinire den Bauer, untergrabe und vernichte das Handwerk.

um es wieder
genannt von
Medienarten
en. Frau S.
gen Stunden
und als die
m die Auf-
ie aus dem
glosser öffnen.
t auf ihrem
geholt und
nem Kranken-
Ein Zettel,
die wenigen
der Welt; be-
mit meinem
(N. 2. 3.)
Ein Herr und
Nachdem sich
gegrüßt und
Wie steht
erüber geriet
in der Hand
Knaben mit
hen! Keiner
inend gefürte

en.
er, ev.
erth, ev.
rich Wilhelm
tochlich h., ev.
zt, hier, ev.
unte hier, ev.
Wilhelm Bell,
hier, ev.
surth h., ev.
h. Schmol
Schuppener
Hammerh., ev.
Hammerh., ev.
harine Marie
Dina Schmidt
winkel hier, 5
en, Hammer-
Georg Franz
n hier, 11 M.
g. Götting, h.
iffine Weder
ath, Münster.
end.
Vorstandes
n Abend der
r Herr Lieber-
inen Vortrag
er Zeit. Es
tel als in den
ungünstigen
der zahlreiche
mochte. Der
n Wuchs und
rbart verleiht
eiserne Kreuz,
aufgetretenen
erg, das soll
sende. Mit
e mit unver-
ollend dahin-
nen hier nur
de genannten
de bante für
forderte auf,
welcher Auf-
er das Pitt,
inen Vereins,
nder Beamter
ud, eben hier
rsten Streiter
prediger a. D.
enke Stöcker
im weiteren
munns ganze
gisten Knecht-
Willen mehr
gt von dieser
ische Weipiele
eien traure
des Semite-
abemotratie,
Internationale
n vorgeführt.
och auch schon
paciell jüdische
der jüdische
che Hauptstadt
Schmach für
ren, oder doch
denpreise ver-
ei die Pflicht
warene keinen
von rückwärts
en feien sicher
wahrhaft un-
n kurze Weine
Reihe anderer
Schlüsse eilen.
dem Verstand
f a n d (große
unten Stöcker
die ändern
das Handwerk.

In den Zeiten der Volksempörungen habe er es verstanden, Andere auf die Vorkaden zu legen, er selbst sei weit vom Schuß geblieben. Die unglücklichen Auswanderer, die der geliebten Heimat den Rücken wenden müßten, schieden mit Fächeln und Verwünschungen gegen ihre jüdischen Brüder und Ausländer auf den Rufen. Der Jude keine nur die rassen, sondern auch die schaffende Hand. — Es folgten ernste Mahnungen, den unheimlichen jüdischen Einfluß auf unser öffentliches Leben brechen zu helfen, folgt Verlesung von 10 antilemischen Geboten, die bei einzelnen Stellen viele Beileidigkeit erregten. Mit gehobener Stimme beschwor der Redner die Anwesenden, an ihrem Theil sich frei zu machen von jeder Verbindung mit den Juden, nicht die Unterwürigen zu spielen, nicht aufzufuchen, wenn Jig Kohn oder irgend ein Geldjude sich nahe. — Geheißt überhaupte nicht! war die lauchende Gegenrede. Der Deutsche könne es dem Juden nicht gleichthun mit gegebene Gegenrede. Der Deutsche könne es dem Juden nicht werden u. f. w. Pfaffen und Schlingen, mit „Pleite“ machen und reich dabei werden u. f. w. Brechen wir ein für allemal die goldenen Ketten, mit denen König Mamon uns umschlingen möchte! (Sturm Beifall.) Der Vortrag eines der „Müder“ ichen „Eisernen Sonette“, die sich in der großen Zeit der Erhebung des deutschen Volkes gegen den forschenden Unterdrückten richteten, markig und lauchig gesprochen, schloß die Rede, der ein nicht enden wollender Beifall folgte. Wiederholt auch ergießt Herr Liebermann von Sonnenberg das Wort, unter Anderem auch um gegen die antisemitische Presse zu empfehlen, zu der selbst, last, not least, das antisemitische Wochenblatt gezählt wurde. Herr Horn gab dem Dank der Versammlung warmen Ausdruck, die begreift in das dreimalige Hoch auf den Redner einstimmt. Auch ein Vers des Liedes „Deutschland, Deutschland über Alles“ erklang. Das es der Redner des Abends zum Schluß noch für angezeigt erachtete, zu einem dreimaligen Hoch auf Ellder aufzufordern, war Gesandtschaft, die jedenfalls vielfach nicht getheilt wurde, wie sich aus dem Eignen, das jählicher Anwesenden ergab. Man kann eben des Guten auch zu viel thun. Siegen, 24. Juni. (Großes Militär-Concert) vom Trompeten-Corps des Infanterie-Regiments von Jelen (Brandenburgisches) Nr. 3 unter Leitung des Stabs-Trompeters Herrn J. Kossman. Das Musikcorps concertierte im vorigen Sommer in der deutschen Ausstellung in London mit großen Erfolgen. Selbiges hatte die Ehre, dort vor Sr. Majestät dem Kaiser und Ihrer Majestät der Königin von England zu blasen; wurde vorberholt zu Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen von Wales und dem Herzog von Connaught beistehend, concertierte bei dem Baron von Rothschild u. a. hohen Herrschaften. Der Stabs-Trompeter wurde mit Lobesbezeugungen und Geschenken bedacht. Sr. Königl. Hoheit der Herzog von Connaught schenkte selbigem einen schweren, goldenen Blei- und Federhalter. Für den Vortrag eines englischen Volksliedes für Cornet a Piston-Solo, überreichte eine englische Dame dem Stabs-Trompeter einen prachtvollen Diamantring. Das Comité der Ausstellung zeichnete das Musikcorps für musikalische Leistungen durch Verleihung des Ehren-Diploms 1. Klasse aus. Die Wein- und Kaffeezeitung in Duisburg schrieb vor einigen Jahren: Eine seltene Cavallerie-Musik hörten wir von dem Trompeten-Corps des Infanterie-Regiments von Jelen. Das Concert, wegen ungünstiger Witterung im Saale der Tonhalle abgehalten, darf sich an diesem Tage den besten Streichorchester anschließen. Die Trompeter bliesen auf ihren Blechinstrumenten so weiche Töne, daß selbst den feinsten Musikanten multifachen Ohren im Saale diese Musik eine angenehme Unterhaltung ist. (Stille Intermission.) Siegen, 24. Juni. (Johannmarkt.) Vom Wetter ganz auffallend begünstigt, denn gestern noch gingen unter Wolk und Donner vom Sturm gepöbelte Regengüssen nieder, feiert heute ein zahlreiches Publikum aus Stadt und Land den großen Johannmarkt und Spettakelmarkt: Johann-

markt. Ist auch die Luft noch sehr bewegt, ziehen auch noch ab und zu dunkle Wolkenmassen auf: im Ganzen genommen geht es ganz leicht, zeitweise scheint sogar die Sonne hell und freundlich herüber. Die Schaubuden, die Carussells, Schießbuden, Entfänger, die wandernden Künstler mit Thieren, Orgeln und allerhand Merkwürdigkeiten, die handelnden Schawier, die fliegenden Händler mit Conditorenwaren und was alles sonst noch sind zu zahlreich erschienen, daß sie nicht alle zu placieren waren. Ein betäubender Lärm liegt über dem weiten Plage, der sich flüchtlich steigert und seinen Höhepunkt meist während der ersten Abendstunden findet. Doch auch das tolle Geschäft ist vielfach vertreten und rechnet bei schöner Witterung meist nicht umsonst auf guten Erfolg. — Zahlreiches zum Theil sehr schönes Vieh war auf dem großen Plage beim Schlachthof aufgetrieben (325 St. Schweine, 107 St. Großvieh), der Handel ging, wie wir hören, lebhaft. Die übliche Prämierung fand seitens einer Commission des hiesigen Cultur- und Gewerbevereins statt und ergab folgende Resultate:

Für Bullen:

Heinr. Jarne, Weidenau.	M. 30.—
K. Rothengraber, Caan.	25.—
Vöhrtraher Hudegemeinde, Siegen.	20.—
Joh. Zimmermann, Dersfelden.	15.—
Gemeinde Ernsdorf (Zufuhrprämie).	10.—

Für Wollschafe:

Wirth Heinrich, Hammerhütte.	M. 20.—
Ab. Daub, Fersbach.	20.—
Friedr. Jrls, Marienborn.	15.—
Fr. Stähler, Büschthorshausen.	15.—
Heinr. Nöh, Weidenau.	10.—

Für Zuchtställe:

Heinr. Gellbach, Weidenau.	M. 20.—
Martin Pott,	15.—
Herrn. Weder, Trupbach.	15.—
Joh. Griffe, Minsdorf.	10.—
Joh. Heinr. Fries, Caan.	10.—

Für Rinder:

Wwe. Lucas Flenner, Weidenau.	M. 12.—
Herrn. Klappert, Mittelbach.	9.—
Wwe. Herrn. Schuß, Adenbach.	9.—
H. Otterbach, Trupbach.	6.—
H. Holzhauser, Seelbach.	6.—
Wwe. Adenbach, Gelsenbach.	3.—
H. Gellbach, Weidenau.	3.—
Willy. Stolz, Hengsbach.	3.—

Theater in Siegen.
Nur noch drei Vorstellungen stehen uns außer der heutigen bevor — und die Gesellschaft, der wir so viele schöne und genussreiche Abende zu verdanken haben, verläßt uns, um in Königsberg neue Ehren zu erringen. Da wäre es nun recht zu wünschen, wenn das Publikum, welches die Vorsteller gewiß nur ungern schon scheiden sieht, auch dafür sorgte, daß die Gesellschaft unsere Stadt mit Debutanten verleihe. Dieser Zweck würde sicher erreicht, wenn die letzten Vorstellungen alle vor recht gut besetztem Hause stattfänden! Für diese letzten Vorstellungen hat uns Herr Director Herrmann recht schöne und interessante Stücke ausgewählt: die heutige Vorstellung bringt uns zum Besuche für Herrn Gabel ein Lustspiel von V. Arronge „Die Sorglosen“, am Sonntag Nachmittag wird für Kinder „Dornröschen“ gegeben, während am Abend eine lustige Gesangsposse mit dem verheißungsvollen Titel: „In dulci jubilo“ oder „Berliner Leben“ alle Geister des Humors entfesseln soll. Am Montag wird Frau Herrmann in dem glücklich überstandener Krankheit zum ersten Male wieder auftreten als „Lorle“ in dem bekannten und beliebten Vierz-Pfeiferischen Schauspiel „Dorf und Stadt“ oder „Die Frau Professorin“, eine Rolle, welche die geschätzte Künstlerin, deren anmuthiges, liebenswürdiges Spiel lange entbehrt wurde, zu ihren Lieblingspartien zählt. Der Mittwoch ist Herrn Thiede gewidmet, welcher zu seinem Ehrenabend die fidele Gesangsposse „Der tolle Wenzel“ bestimmt hat. Diese Vorstellung ist die letzte in dieser Saison; hoffentlich haben wir das Vergnügen, die Direction Herrmann im nächsten Jahr wieder begrüßen zu können.

Handel und Industrie.
** Siegen, 24. Juni. Die Londoner Notierungen betragen:
am 22. Juni: am 23. Juni:
Kupfer . . . £ 45. 00. 0. bis 45. 05. 0. £ 45. 10. 0. bis 45. 07. 6.
Zink, engl. . . £ 10. 15. 0. „ 09. 00. 0. £ 10. 15. 0. „ 00. 00. 0.
„ span. . . £ 10. 10. 0. „ 09. 00. 0. £ 10. 10. 0. „ 00. 00. 0.
Zink, spez. Marken . . £ 23. 00. 0. „ 00. 00. 0. £ 23. 00. 0. „ 00. 00. 0.
„ gew. . . £ 21. 17. 6. „ 00. 00. 0. £ 21. 12. 6. „ 21. 05. 0.
Zinn, Straits . . £ 99. 10. 0. „ 99. 17. 6. £ 101. 12. 6. „ 101. 15. 0.
„ 3 Mon. . . £ 98. 05. 0. „ 98. 15. 0. £ 100. 05. 0. „ 100. 00. 0.
Silberbarren . . £ 40 1/2
** Breslau, 23. Juni. Zink umsatzlos.

Wie wir von befreundeter Seite erfahren, macht die „Vaterländische Vieh- und Versicherungs-Gesellschaft“, die doch erst seit Kurzem den Geschäftsbetrieb in Preußen und Thüringen aufgenommen hat, auch in dem neu eröffneten Arbeitsfelde recht erfreuliche Fortschritte, indem die Jahresprämien-Einnahme in diesem Jahre bereits auf rund M. 220.000 angewachsen ist. Diese Erfolge verdankt die „Vaterländische“ in erster Linie ihren außerordentlich liberal gehaltenen Versicherungs-Bedingungen. Besonders freudig begrüßt wird es, daß die „Vaterländische“ bei Forderungen auch den Schaden durch den dauernden Winderwerth in Folge von Fuß und Beinleiden am lebenden Thiere schon erlegt. Die Jahresprämien sind im Voraus zu vereinbarenden feste ohne jede Nachschußpflicht der Versicherer. Daß unter solchen Verhältnissen die Gesellschaft sehr viele Teilnehmer findet und sich wächst, wenn sie so zeitgemäße Verbesserungen einführt, ist nicht zu verwundern. Im Königreich Sachsen ist die „Vaterländische“ sehr eingeführt und wird uns von da aus als sehr empfehlenswerth bezeichnet.

Telegraphische Depeschen der Sieg-Zahn-Zeitung.
* Arnberg, 24. Juni. Die heutige Schwurgerichts-Verhandlung gegen den Klempnermeister Gustav Koch von Siegen, welche wegen Stillschließensverbrechens endete mit der Verurtheilung des Angeklagten zu 3 1/2 Jahren Zuchthaus, 4 Jahren Ehrverlust und sofortiger Verhaftung.

Leichteste Sommerkleidung!
Waschstoffe
für Herren- und Frauenkleider,
empfehlen
Joh. Ph. Schuss.

W. & E. Reisslandt, Siegen, Sandstr.
Lager
in Stab- und Fagot-Eisen aller Art,
I-, T-, C- und Winkel-Eisen,
Fenster- und Zierleisten-Eisen, Eisen-
bahn- und Gruben-Eisen.
Bau-Artikel:
Gusseiserne und Schmiedeeiserne
Fabrik-Fenster,
Dach- und Stallfenster,
Kamin-Eisen, Rohr-Eisen,
Troll-Eisen, Säulen etc.
Baugeräthschaften
eigener Fabrikation.
Mörtel-Tröge,
Mörtel-Trog-Ständer,
eiserne Hohl-Eisen,
Trocken-Heizkörper etc.
Anfertigung von Bau-Ätern, Bearbeitung von Bauträgern,
eiserne Fachwände aus T-Eisen etc.
Statische Berechnungen für Bauträger-Eisen.

D. Dresler Söhne, Weidenau a. d. Sieg,
Eisen- und Metallhandlung,
empfehlen ihr Lager in:
Walzeisen (I, II, III, IV, V, VI, VII, VIII, IX, X, XI, XII, XIII, XIV, XV, XVI, XVII, XVIII, XIX, XX, XXI, XXII, XXIII, XXIV, XXV, XXVI, XXVII, XXVIII, XXIX, XXX, XXXI, XXXII, XXXIII, XXXIV, XXXV, XXXVI, XXXVII, XXXVIII, XXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LVIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII



Selten wiederkehrende Kaufgelegenheit!



Wegen Aufgabe meines langjährig geführten Geschäftes und beabs. gänzlicher Räumung meines sehr reiche Auswahl bietenden Lagers verkaufe ich meine sämtlichen Vorräte in **Gold-, Silber- u. Alfenide-Waaren**, darunter die geschmackvollsten, schönsten Neuheiten, mit **25 bis 33 % unter dem Ladenpreis**. Ausgeschlossen hiervon sind die Besteckarbeiten.

Eine günstigere Gelegenheit, gediegene Waaren zu billigen Preisen zu kaufen, dürfte sich nur selten finden.

Das optische Geschäft erleidet keine Veränderung und wird wie seither pünktlich und gewissenhaft fortgeführt.

Siegen.

G. W. Keller, Juwelier.

741 Marburgerstraße 741.

Bürgergesellschaft in Siegen.

Sonntag den 26. Juni, Nachm. 5 Uhr,

Garten-Concert

der Siegener Kapelle.

Bei ungünstigem Wetter findet das Concert im Saale statt.

Die Vergnügungs-Commission.

Kaisergarten.

Dienstag den 28. Juni ev., Abends 8 Uhr:

Grosses Militär-Concert

vom gesamten

Crompeter-Corps des Infanterie-Regiments v. Bieten

(Brandenburgisches) Nr. 3

in rother Regiments-Uniform

unter Leitung des Stabstrompeters Herrn F. Kostmann.

Eintritt 50 Pfennig à Person.

Angenehmer, ruhiger und gesunder Landaufenthalt in herrlicher hoher Lage (1600 Fuß) im Walde.

Volle Pension. Gute Wirthschaft.

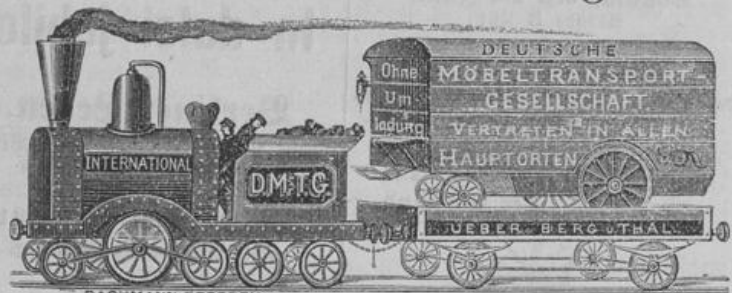
Signe Milchwirthschaft.

Station Friedrichshütte.

Schloß Wittgenstein.

G. Kohlstaedt.

Joh. Zahn, Siegen.



Suche Rückladung ab Saarbrücken, Reddinghausen, Köln.



Alle Sorten Korbwaaren,

Specialität:

Kinderwagen, Reiseförbe und Sessel

in größter Auswahl zu realen Preisen.

Gottfr. Kaspar, Siegen,

Untere Kölnerstraße 93. Korbfabrik, Untere Kölnerstraße 93.

Austrirte Preisliste gratis und franko.

Verlag von Julius Baedeker in Leipzig, in allen Buchhandlungen vorrätig:

Genriette Davidis' (Verfasserin des „Kochbuchs“)

Küchen- u. Blumengarten für Hausfrauen.

Nach den Monaten geordnet.

Nebst einem Anhang über bewährte Heilkräfte verschiedener Gartengewächse als Haus- und Hilfsmittel.

Sechzehnte Auflage, bearbeitet von J. Hartwig, Großherzoglich. Sächsl. Garten-Inspector in Weimar.

28 Bogen (440 Seiten). Preis nur 3 Mk.

Anticolorit (Radierfirnis),

löst jede verhärtete Öl- und Lackfarbe in 10-20 Minuten auf, so daß selbige mit Leichtigkeit mit einem Lappen oder Spachtel entfernt werden kann.

Kreh & Molitor.



J. G. Reichwald, Siegen,

Markt 44,

unterhält stets großes Lager in:

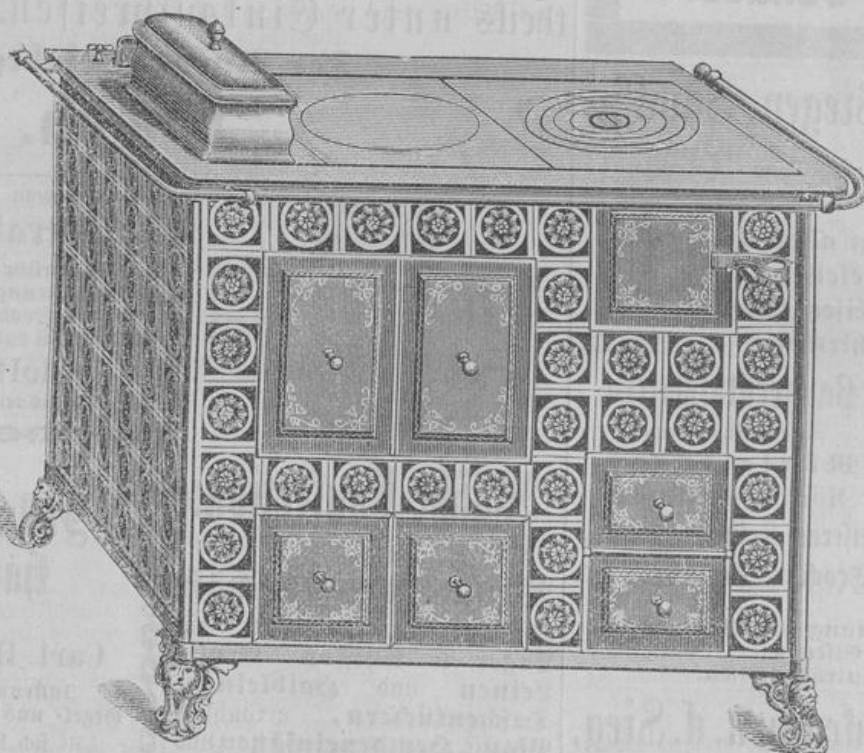
Trägern zu Bauzwecken,
sämtl. Stab- u. Fassoneisen,
gußeisernen Säulen,
guß- u. schmiedeeisernen Fabrik-,
Dach-, Stall- u. Kellereisen,
Kaminchiebern, Rohrfutter

u. c.

Eisenwaarenhandlung Franz Kersting, Siegen,

fabrizirt als Specialität: **Tafel- resp. Sparherde** in allen Sorten und Größen, mit und ohne patentirte Einrichtung für Rauchverbrennung und Abführung schädlicher Dünste, unter Garantie guten Brennens, Haltbarkeit und geringen Kohlenverbrauchs.

Dieselbe hält in großer Auswahl stets auf Lager: **Tafelherde** mit doppelter Wandung und Isolirschicht, schwarz lackirt; weiß, blau, braun emailirt; sowie solche mit Majolikaplatten, wovon Musterblätter zur Auswahl zu Diensten stehen.



Specialität!

Specialität!

Gardinen, Nouveauxstoffe, Portieren- und Möbelfstoffe, Teppiche und Tischdecken

empfiehlt

Joh. Ph. Schuss, Siegen.

Stroh Hüte

für Knaben und Mädchen, sowie

Gartenhüte

empfiehlt **Martin Lüd.**

Fahrpläne.

Vom 1. Mai ab gültig.

Köln-Siegener Eisenbahn.

Abfahrts von Siegen nach:

Rehborn 4.55 früh, 6.22 (Schnellzug), 8.05, 11.38 M., 1.43, 4.30 N., 7.00, 8.50 N.

Siegen, Reihborn, Deut 4.55 früh, 8.5, 11.38 M., 1.43, 4.30 N., 7.00 N.

Köln 6.22 früh (Schnellzug).

Dillenburg, Herborn, Wehlar, Siegen

Raffel, Frankfurt 4.55 früh 8.5 M., 1.43, 4.30 N., 8.50 N.

Arbeitszeiten.

Rehborn-Herborn: Samstag 5.35 Nm.

In Herborn 7.13 N.

Ankunft in Siegen von:

Rehborn 6.45 9.47 M., 1.24, 3.13 N., 6.02, 8.37, 9.53 (Schnellzug), 10.27 N., 1.11 Nachts.

Deut 9.47 M., 1.24, 3.13 N., 6.02, 10.27 N., 1.11 Nachts.

Siegen 9.47 M., 1.24, 3.13 N., 8.37 N., 1.11 Nachts.

Abfahrts v. Rehborn u. Siegen:

6.08, 9.12 M., 12.50, 2.40, 5.28 N., 8.05, 9.34 (Schnellzug), 9.47 N., 12.38 N.

Von Deut nach Siegen.

6.25, 10.20, 11.50 M., 3.05, 6.50 N., 10.15 N.

Von Köln nach Siegen.

8.07 Ab., Schnellzug, hält bis Rehborn nur in Treisdorf und Siegenburg.

Siegen (Eintracht)-Eiserfeld-Eisen.

An Arbeitstagen.

Siegen (Eintracht) ab: 5.15, 9.00 N., 1.00, 5.00 N.

An Sonn- und Feiertagen.

Siegen (Eintracht) ab: 8.00, 10.20 N., 1.20, 3.00, 5.15 N.

Eisen-Eiserfeld-Siegen (Eintracht)

An Arbeitstagen.

Eisen ab: 6.00, 10.00 N., 2.00 N., 6.00 N.

An Sonn- und Feiertagen.

Eisen ab: 9.00, 11.20 N., 2.10, 3.50 N., 6.00 N.

(Die Fahrzeit von Siegen (Eintracht) nach Eisen, sowie in umgekehrter Richtung beträgt je 40 Minuten. — Sämtliche Züge halten an den Zwischenpunkten Eiserfeld und Hengsbach, die Sonntagszüge von Eisen nach Siegen auch an Eiserfeld Hütte).

Von Kirchen nach Freudenberg:

9.25 M., 2.50 N., 7.35, 9.58 N.

Von Freudenberg nach Kirchen:

7.38 M., 1.13, 4.37 N., 8.36 N.

Von Rehborn nach Daden:

9.15 Vorm., 12.30 (nur Montags), 2.45 Nachm., 5.25, 9.45 N.

Von Daden nach Rehborn:

8.5 M., 11.38 (nur Montags), 1.15, 4.30 Nachm., 7.05 N.

Von Siegen nach Eiserfeld:

6.15, 9.23 M., 1.00, 3.05, 4.53, 5.45 N., 8.50 N.

Von Eiserfeld nach Siegen:

5.32, 7.50, 11.40 M., 2.28, 4.13, 5.03, 7.55 N.

Von Dillenburg nach Straßbergbach:

7.40 M., 1.23 N., 7.10 N.

Von Straßbergbach nach Dillenburg:

5.40, 9.20 M., 5.15 N.

Köln-Sieg-Eisenbahn.

Abfahrts von Siegen nach:

Weidenau und Kreuzthal 5.0 7.25, 7.45 Schnellzug (hält nicht in Weidenau u. Weidenau), 10.0 M., 12.10 (fällt an Sonn- und Feiertagen aus), 1.25, 3.16, 5.00 N. (fällt Mittwochs, Samstags und an Sonn- und Feiertagen aus), 6.07, 7.13 (nur Samstags), 8.39, 10.03, 10.25.

Rehborn 5.40, 10.00 M., 3.16 N., 6.07, 8.39 N.

Hagen, den zwischenliegenden Stationen und Eiserfeld 5.40, 7.45 Schnellzug, 10.0 M., 3.16 N., 6.07, 8.39 N.

Ankunft in Siegen von:

Kreuzthal 6.18, 8.01, 11.27 M., 1.15, 3.38, 3.39, 5.54, 6.41 (nur Samstags), 6.5 N., 7.49, 9.16, 11.45 N.

Hagen 8.01, 11.27 M., 1.38 N., 6.55, 7.49, 11.45 N.

Abfahrts v. Kreuzthal u. Siegen:

5.54, 7.42, 11.07 M., 12.55 (fällt an Sonn- und Feiertagen aus), 1.19, 3.20, 5.30 N. (fällt Mittwochs u. Samstags, sowie an Sonn- und Feiertagen aus), 6.18 (nur an Samstagen), 8.35, 7.30, 8.52, 11.26 N.

Von Hagen nach Siegen.

5.01, 7.56, 10.45 M., 3.25, 5.00 N. (hält nicht in Eiserfeld), 8.25 N.

Von Finntrop nach Olpe:

7.33 M., 12.28 M., 7.43, 10.18 N.

Von Olpe nach Finntrop:

5.35, 10.00 N., 12.00 M., 3.28, 6.21 N.

Von Kreuzthal nach Dillenburg:

8.11, 11.09 M., 1.53 N., 7.37, 9.27 N.

Von Dillenburg nach Kreuzthal:

5.14, 7.02, 9.30 M., 2.37, 5.47 N., 8.21 N.

Richtung Kreuzthal-Marburg.

Von Kreuzthal nach Marburg: 8.11, 11.09 M., 1.53 N., 7.37 N. (Der letzte Zug geht nur bis Raaspe).

Von Eiserfeld nach Marburg: 5.42 M.

Von Raaspe nach Marburg: 5.07 M.

Richtung Marburg-Kreuzthal.

Von Marburg nach Kreuzthal: 5.00, 9.06 M., 2.03, 5.19 N. (geht nur bis Eiserfeld), 8.35 N. (geht nur bis Raaspe).

Von Raaspe nach Kreuzthal: 5.05 M.

Von Eiserfeld nach Naumburg:

8.18, 10.13, 1.54, 5.12, 9.24.

Von Naumburg nach Eiserfeld:

4.57, 9.14, 11.45, 3.33, 8.33.

Von Altenhundem nach Fredeburg:

7.05, 10.30 M., 12.42 Nachm., 7.26 N.

Von Fredeburg nach Altenhundem:

5.30, 8.58 M., 2.52 Nachm., 5.34 N.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Buchholz in Siegen.